

# Fibel schlägt Rechtschreibwerkstatt

Beitrag von „freckle“ vom 18. September 2018 17:26

[Zitat von Conni](#)

[Zitat von Conni](#)

An meiner bisherigen Schule konnten ca. 10% ihren Namen nicht (sicher) schreiben und weitere 20% außer dem Namen (und evtl. Mama und Papa als auswendig gelernte Ganzwörter) nichts.

Die übrige phonologische Bewusstheit (Silben, Anlaute, Reimwörter) waren bei 10 bis 20% unter aller Kanone, wobei sich das natürlich schon weitgehend überschneidet.

Dazu (!) kamen 10 bis 30% Kinder mit so deutlichen Sprach-, Gedächtnis- oder Verhaltensproblemen, dass das selbstständige Schreiben von Wörtern kaum bis nicht gelang.

In meiner letzten Klasse haben "normal begabte" Kinder ("Lese-Rechtschreibstörung" oder "kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten") bis ins 5. Schulbesuchsjahr gebraucht, um etwas in Skelettschreibweise selbstständig zu Papier zu bringen. "Ma" klappte meist bis Ende des 1. Schuljahres, darüber hinaus aber nicht viel. Was habe ich mit der Buchstabenrutsche an der Tafel gerudert. Fühlte mich wie die Mitarbeiterin eines Indoor-Spielplatzes.

Also in meinen letzten 3 Durchgängen Klasse 1/2 konnten alle ihren Namen sicher schreiben und dazu noch ein paar häufige kurze Wörter. Ca. 50% konnte schon einfache häufige Wörter lesen. 1 Kind pro Jahrgang kam fließend lesend in die 1. Klasse.

Bis Januar konnten 95% der Kinder kurze Texte sinnentnehmend lesen und bei den Rechtschreib-Diagnostetests Anfang Klasse 2 hatten 90% der Kinder keine oder kaum Fehler. Bei den restlichen Kindern stellte sich nach weiterer Diagnose eine Rechtschreibschwäche raus. In Skelettschreibweise hat aber keines der Kinder Anfang Klasse 2 geschrieben. Achso - wir haben eine Fibel (zuerst Tobi, jetzt ABC der Tiere).

Ich denke es kommt doch sehr auf das Einzugsgebiet an: Hier: Dorfschule im Dunstkreis zweier Unistädte.